

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

#### Albrecht Schmidt zum 70. Geburtstage.

Am 3. Juli 1934 vollendet Professor Dr. Dr.-Ing. e. h. *Albrecht Schmidt*, ehemals Vorstandsmitglied der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft und Leiter großer wissenschaftlicher Laboratorien, sein 70. Lebensjahr.

Vor rund 70 Jahren begann die Entwicklung deutscher Weltgeltung in der Chemie. In diesen Aufschwung hinein geboren, griff *Schmidt* als Erfinder, Organisator und Kaufmann an den Stellen ein, an welchen sich jeweils die Triebkräfte besonders stark konzentrierten.

Von *Bunsen* und *Fittig* kommend, wurde ihm schon als 24jährigem das Glück zuteil, als Leiter des wissenschaftlichen Laboratoriums der Chemischen Fabrik auf Aktien vormals E. Schering, Berlin, auf verantwortungsvollen Posten gestellt zu werden. 1898 wurde er von *Gustav von Brüning* nach Höchst gerufen, wo er auf Grund seiner großen Erfahrungen auf wissenschaftlichem und patentrechtlichem Gebiet ein Laboratorium einrichtete, das bald zum Ausgangspunkt zahlreicher und wertvoller Erfindungen wurde. Dort wurde das Gebiet der Schwefelfarbstoffe für das Werk Höchst neu erschlossen.

Die systematische Bearbeitung des von *Friedländer* erfundenen Thioindigo, die *Schmidt* mit einem für damalige Zeit verhältnismäßig großen Kreise von Mitarbeitern durchführte, förderte zahlreiche echte Farbstoffe zutage, die ebenso als Schrittmacher für die beginnende Echtheitsbewegung auf dem Farbstoffgebiet anzusehen sind, wie die von *Bohn* und *Bally* erfundenen Anthrachinonküpenfarben, die Leverkusener Algolfarbstoffe und die von *Schirmacher* und Mitarbeitern dargestellten Thioindigoderivate. Die gleichen Vorteile für die Wollfärberei zu erreichen, gelang durch die unter *Schmidt* hergestellten Wollküpenfarbstoffe (Helindone), die zielbewußt auf der *Lesserschen* Beobachtung des Ziehvermögens von Chinonaryliden auf Wolle aufgebaut wurden. *Schmidts* kaufmänni-

schem Denken ist die Auffindung und Herausgabe mehrerer Schwefel- und Küpenfarbstoffe in Form ihrer leicht anwendbaren Leuko-Verbindungen zu danken. Die neuartigen Indigoküpenmarken entsprachen besonders den Wünschen der ostasiatischen Kundschaft und sicherten den Indigo-Exportmarkt, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts stark gefährdet war, für die deutsche chemische Industrie.

Im Kriege wurden die großen Leistungen *Schmidts* für die Landesverteidigung durch seine Ernennung zum Professor gewürdigt. Bekanntlich ist *Schmidt* auch der Erfinder der künstlichen Vernebelung.

In der Nachkriegszeit beschäftigte sich *Schmidt* mit Arbeiten über Schädlingsbekämpfung und sonstigen landwirtschaftlichen Fragen. In Anerkennung seiner Verdienste auf diesem Gebiet wurde *Schmidt* von der landwirtschaftlichen Hochschule Berlin zum Ehrensensator ernannt. Von der Technischen Hochschule Braunschweig wurde ihm 1932 die Würde eines Dr.-Ing. e. h. verliehen.

Bei dem Zusammenschluß der deutschen Farbstoff-Fabriken zur I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft im Jahre 1925 wurde *Schmidt* in den Vorstand der I. G. als ordentliches Mitglied berufen, und nahm an der Neuorganisation und Festigung des Werkes Höchst besonderen Anteil.

Erholung von den Spannungen seiner Berufstätigkeit fand *Schmidt* in der Ausgeglichenheit klassischer Kultur und klassischer Landschaft. Durch Reisen und Sammlungen verband er sich mit der Antike, deren Ruhe ihn stets als Gegenpol seines bewegten Berufslebens anzog.

Nach 44jähriger Tätigkeit in der Technik trat *Schmidt* Ende 1931 in den Ruhestand und übernahm gleichzeitig einen Lehrauftrag für industrielle Chemie an der Universität Frankfurt a. M.

Möge der Jubilar noch recht viele Jahre in geistiger und körperlicher Frische verbringen und seines fördernden Einflusses auf deutsche chemische Technik gern gedenken!

Bezirksverein Frankfurt des V. d. Ch.

Am 27. April 1934 wurde mitten aus erfolgreicher Tätigkeit unser Chemiker und Betriebsleiter, Herr Dr.

#### Ludwig Eißfländer

nach kurzer Krankheit im Alter von 45 Jahren durch den Tod abgerufen. Nur 15 Jahre seines Lebens durfte er unserem Werke widmen. Durch seine sachliche Denkungsart und seine praktische Veranlagung hat er auf dem Gebiete der Küpenfarbstoffe manche technische Fortschritte erzielt. So ist es sein Verdienst, die Überführung der Küpenfarbstoffe in die „Pulver-fein“-Form wissenschaftlich wie fabrikatorisch mit größtem Geschick erschlossen und bearbeitet zu haben. Diese Erfolge waren nicht zuletzt in seiner starken Persönlichkeit und seinem unerschütterlichen Glauben an eine einmal als richtig erkannte Idee begründet.

In *Ludwig Eißfländer* haben wir einen treuen, aufrichtigen Mitarbeiter verloren, der auch seinen Arbeitern ein gerechter und auf ihr Wohl bedachter Vorgesetzter war.

In seinem Lebenswerk hat er sich das schönste Denkmal gesetzt, das ihm ein ehrenvolles Andenken stets sichern wird.

Ludwigshafen a. Rh., den 4. Mai 1934.

**I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft**  
Werke: Badische Anilin- und Sodafabrik

Am 10. Juni 1934 verschied im Alter von 65 Jahren Herr Dr. phil.

#### Victor Villiger

Als langjähriger treuer Mitarbeiter von *Adolf von Baeyer* schon früh in der Fachwelt bekannt geworden, hat er uns während 25 Jahren erst als Chemiker, später als Prokurist, vor allem in der Leitung des Hauptlaboratoriums wertvollste Dienste geleistet. Seit 3 Jahren lebte er im Ruhestande. Als Mensch von eminentem allgemeinen und hervorragendem chemischen Wissen, der sich außerdem durch seinen ausgesprochenen Gerechtigkeitsinn und seine nie versagende Hilfsbereitschaft die Sympathien aller Werksangehörigen zu erwerben verstand, wird er immer einen Ehrenplatz in der Geschichte unseres Werkes einnehmen.

Ludwigshafen a. Rh., den 25. Juni 1934.

**I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft**  
Werke: Badische Anilin- und Sodafabrik